

## **Gottes Gerichtswerkzeuge Teil 24**

### **Die Zeichen in den Ozeanen erkennen**

Im letzten Artikel haben wir gelernt, die Nachrichten innerhalb der Nachrichten zurückzuverfolgen, um zu erkennen, wie sich unser Klima immer mehr ins Extrem verändert. In den letzten 15 Jahren haben sich die Stürme völlig anormal verhalten und mehr als üblich Schaden angerichtet und sind in Gegenden aufgetaucht, in denen es zuvor noch niemals solche Wetterbedingungen gegeben hat. Die anormalen Wetterveränderungen sind die ersten Anzeichen für noch viel größere, alarmierendere Trends, die sich in unseren Ozeanen zeigen.

Diese Ozeane nehmen 71 % der Erdoberfläche ein, speichern ein gewaltiges Ausmaß an Wärme und absorbieren jedes Jahr Milliarden Tonnen an Gas, welches von der Atmosphäre stammt. Als großes Wärme-Puffersystem zu unserer Atmosphäre spielen Ozeane eine entscheidende Rolle, was die Wärmeverteilung auf unserem Planeten anbelangt. Sie sind sowohl das Thermostat unserer Lufthülle als auch die Lunge der Erde, und sie nähern sich einer katastrophalen Trendwende.

Diese Trendwende wird größtenteils von den Menschen hervorgerufen, und wenn sie erreicht ist, wird sich die Menschheit den Anfängen von katastrophalen Ereignissen gegenübersehen, die schneller in Erscheinung treten und heftiger sind als die Katastrophen der jüngsten Geschichte. Es wird so schlimm werden, dass viele Experten einesteils über die große Anzahl schockiert sind und andererseits darüber, dass ihre Karriere zu Ende wäre, wenn sie zu früh über ihre Erkenntnisse berichten würden.

Diese Trends sind so massiv, dass bis zuletzt zu warten, keine Option ist. Auch hierbei muss man die Nachrichten in den Nachrichten im Hinblick auf die frühen Anzeichen bei unseren Ozeanen verstehen, die aufzeigen, dass alles auf eine katastrophale Trendwende hinausläuft.

### **Derzeitige Klima-Modell-Vorhersagen**

Obwohl die Menschheit inzwischen über eine unglaubliche wissenschaftliche Erkenntnis verfügt, muss sie noch lernen, die Ozeane auf einer ganzheitlichen Ebene zu sehen. Trotz all der guten Satelliten und Forschungsschiffe, handelt sie immer noch wie der sprichwörtliche Blinde, der zum ersten Mal versucht, einen Elefanten zu begreifen. Man hat eine Handvoll von dem und eine Handvoll von etwas Anderem, doch sie ist noch weit davon entfernt, das Ganze in den Händen zu halten.

In diesem Sinn basieren die gegenwärtigen globalen Klimamodell-Vorhersagen für das 21. Jahrhundert größtenteils auf Jahrzehnte langen Beobachtungen und Untersuchungen, die auf das Ende des 20. Jahrhunderts zurückgehen. Dies war aber noch eine Periode, die relativ ruhig war im Vergleich zu unserer gegenwärtigen Zeit. Der Grund, weshalb die jetzigen Klimamodelle so optimistisch aussehen, liegt daran, weil die Wissenschaftler die Pufferkapazität der Ozeane nicht berücksichtigen und demzufolge auch nicht die katastrophale Trendwende sehen.

Das macht die Vorhersagen nicht nur ungenau, sondern GEFÄHRLICH ungenau, weil sie auf falschen Erwartungen im Hinblick auf Grenzfälle basieren. Ein gutes Beispiel dafür war das Sinken der RMS Titanic.

### **Falsche Erwartungen**

Von diesem britischen Passagierschiff glaubte man, dass es „nahezu unsinkbar“ sei, weil es mit einem doppelbödigen Schiffsrumpf gebaut war und hochmoderne wasserdichte Schotten mit elektrisch gesteuerten Luken hatte.

Die Bauweise war so konzipiert, dass das Schiff eine teilweise Überflutung überstehen konnte, wobei das Wasser bis zu drei Decks hoch steigen konnte. Die Schiffsbauer gingen davon aus, dass wenn das Schiff sinken würde, dies so langsam geschähe, dass für die Besatzung und die Passagiere die Möglichkeit bestand, gerettet zu werden.

Was tatsächlich passierte, war, dass vier Decks vom vorderen Schiff überflutet wurden. Obwohl diese Abteilungen vertikal durch wasserbeständige Luken verschlossen waren, war das bei dem oberen Abdeckung nicht der Fall.

Als der Schiffsbug sank, gelangte das Wasser in jede dieser Abteilungen und stieg bis an deren Decke mit den nicht versiegelten Luken, wodurch es dann in die anderen Decks strömen konnte. Das war so ähnlich wie bei den Garten-Wasserfällen, wo das Wasser von einer Ebene auf die nächste fließt und sich am Ende im Becken sammelt.

Bevor der Kipppunkt erreicht war, ging die Überflutung langsam genug voran, so dass noch genug Licht blieb, während die Musiker spielten. Doch einen Augenblick nachdem der Kipppunkt erreicht war, als das Heck sich in die Luft erhob und der Schiffsrumpf sich spaltete, wurde der Schiffsbug der großen Titanic auf seinem Ruheplatz auf dem Meeresboden entzwei geschnitten.

Der Grund, weshalb die Schiffsdecks an ihren Decken nicht versiegelt waren und weshalb es nicht genügend Rettungsboote gab, war eine Fehleinschätzung, die auf naiven, eigennütigen Erwartungen im Hinblick darauf gegründet waren, was im schlimmsten Fall passieren könnte.

## **Eine moderne Titanic**

Da viele das Katastrophen-Szenario in dem Film „The Day After Tomorrow“ aus dem Jahr 2004 als zu extrem betrachtet haben, wurde an dem Film wissenschaftliche Kritik geübt in der Absicht, die wachsende Besorgnis, dass die Erde gewaltsam in ein von Menschen herbeigeführtes Eiszeit-Alter geworfen werden könnte, zu beschwichtigen.

Während die Bemühungen, das in dem Film gezeigte Katastrophen-Szenario herunterzuspielen, weitergingen, wurden in den Museen weiterhin die mumifizierten Überreste der Wollhaarmammuts gezeigt. Diese Tiere erstarrten blitzartig zu Eis, während sie noch frisches Gras in ihren Mündern hatten. Dieser Erfrierungsprozess geschah so plötzlich, dass die erhaltene DNA dieser Spezies noch von so guter Qualität ist, dass sie für genetische Züchtungen verwendet werden kann.

Obwohl die wissenschaftliche Kritik an dem Film „The Day After Tomorrow“ weiter zunahm, haben sich dennoch drei auffällige Fakten herauskristallisiert:

1.  
Der Beweis dafür, dass sich solch ein Ereignis in der Vergangenheit schon einmal zugetragen hat.
2.  
Wir beobachten derzeit beunruhigende Trends in unseren Ozeanen.

3.

Es fehlt uns an Erfahrung, das volle Ausmaß der Gefahr, der wir uns gegenübersehen, zu verstehen.

Wenn wir alle drei Punkte zusammennehmen, dann wird uns hier ein beunruhigender Trend aufgezeigt, den die konservativen Wissenschaftler unbedingt näher untersuchen müssen, um entscheidende Schlussfolgerungen daraus zu ziehen.

Die Wissenschaftler, die dazu bereit sind, die Alarmglocke zu schlagen und an „dem Boot zu rütteln“, werden sehr schnell als Panikmacher gebrandmarkt und oft steht dabei ihre Karriere auf dem Spiel. Wir wissen, dass diese Wissenschaftler von den anderen ausgegrenzt werden. So ist es nun einmal in unserer Gesellschaft.

Ein Parade-Beispiel dafür ist der Film „Superman“ aus dem Jahr 1978. Er beginnt damit, dass der Vater von Superman, Jor-El, gespielt von Marlon Brando, die Ältesten von Krypton warnt, dass ihre Sonne im Begriff steht zu explodieren. Nicht dazu bereit, diese Möglichkeit in Betracht zu ziehen, ignorieren sie ihn und nehmen seine Warnungen nicht für bare Münze, was sehr seltsam für eine technisch so fortgeschrittene Gesellschaft ist.

Jor-El lässt sich dadurch nicht beirren und vertraut weiterhin auf seine eigene Analyse. Um das Überleben seines kleinen Sohnes zu sichern, schickt er ihn auf die Erde. Und dann explodiert tatsächlich die Sonne von Krypton.

In den zukünftigen Tagen wird jeder Mensch, der auf der Erde lebt, seinen eigenen Jor-El-Moment haben. In dieser Zeit wird man das sehen, was jetzt noch unsichtbar ist, und er sollte sich nicht von naiven Spöttern von der Wahrheit abbringen lassen.

## **Die Lunge der Erde**

Der menschliche Körper hat zwei Lungenflügel. Jeder dieser beiden versorgt uns mit der Hälfte des Sauerstoffs, den unser Körper aus unserem Blut zieht. In ähnlicher Weise könnte man sagen, dass die Erde zwei Lungenflügel besitzt. Einer davon setzt sich aus den verschiedenen Bäumen, Büschen, Gräsern und anderen Pflanzen zusammen, die uns so vertraut sind. Durch den Prozess der Photosynthese nehmen sie Wasser und Kohlendioxid ( $\text{CO}_2$ ) auf und produzieren Sauerstoff und Zucker. Alle zusammengenommen versorgen uns die Pflanzen der Welt mit einem Viertel des Sauerstoffs, von dem unser Leben abhängt, während sie das  $\text{CO}_2$ , das wir ausatmen, entsorgen.

Der andere Lungenflügel der Erde ist das Phytoplankton, die Basis für die Nahrungskette im Meer. Die derzeitige Schätzung besagt, dass unsere Ozeane 80 Mal so viel  $\text{CO}_2$  aufhalten, wie sich in unserer Atmosphäre befindet. Angesichts der Abholzung der unschätzbaren Regenwälder, der sich ausweitenden globalen Wüstenbildung und anderer Faktoren ist das Phytoplankton in unseren Ozeanen wichtiger als jemals zu vor, ganz besonders im Hinblick auf die Tatsache, dass die  $\text{CO}_2$ -Schichten in unserer oberen Lufthülle in bisher nicht gekannter Weise rasch ansteigen und darauf, dass  $\text{CO}_2$  das „stärkste“ Treibhausgas in der Erdatmosphäre ist.

## **$\text{CO}_2$ , das „stärkste“ Treibhausgas in der Erdatmosphäre**

Dies ist aus zweierlei Gründen der Fall.

1.

Es hat die stärkste Wärme-Absorption von allen Treibhausgasen und ist von daher ein kritischer Faktor bei der Entwicklung unseres Klimas. Deshalb sind die CO<sub>2</sub>-Schichten in der Atmosphäre die deutlichsten Indikatoren für bevorstehende Klima-Veränderungen.

2.

Es hat keinen vollen Transfer-Zyklus.

Andere bedenklichen erwärmenden Gase, wie z. B. Wasserdampf, haben einen vollen Wärme-Transfer-Zyklus. Dieser Prozess läuft innerhalb der normalen Oberflächen-Temperaturbereiche auf der Erde ab, wobei das Gas Wärme aufsaugt, diese zurück in einen flüssigen Zustand verdichtet und sie dann in das Meer oder in die Landmassen transferiert.

Mit dem CO<sub>2</sub> gibt es einen abhängigen Wärme-Transfer-Zyklus. Dies geschieht überall, es sei denn man lebt am Südpol, wo die Temperaturen auf  $-78,4^{\circ}$  Celsius absinken können, wobei das CO<sub>2</sub> zu einem festen Stoff wird.

So wie Wasserdampf und Methangas, nimmt CO<sub>2</sub> Wärme auf. Die Wärme kann aber nicht zurück in die Landmassen oder ins Meer transferiert werden, solange sie nicht vom Phytoplankton oder von den Pflanzen absorbiert und umgewandelt wird. Deshalb ist das Phytoplankton in unseren Ozeanen, das riesige Mengen von CO<sub>2</sub> aufsaugt, so lebenswichtig für uns.

Was dieses System stört, ist, dass das Phytoplankton der Erde durch die von Menschen gemachte Umweltverschmutzung attackiert wird und weil es ihm an einem nötigen, Leben spendenden Mineral mangelt: Eisen.

### **Wohin ist das Eisen verschwunden?**

Hersteller von Vitaminpräparaten werben oft damit, dass in ihren Produkten Mittel gegen „Eisenmangel“ und „Blutarmut“ enthalten sind und wie diese Zusatzmittel gegen Müdigkeit und Immunschwäche helfen, die mit Blutarmut einhergehen. Anders als bei anderen seltenen Elementen, ist Eisen eines der am häufigsten vorkommenden Metalle auf der Erde, und das Phytoplankton braucht es genauso sehr wie wir.

Im menschlichen Körper sorgt es für die Bildung des Hämoglobin, der Substanz, die den Sauerstoff durch das Blut in alle Körperzellen transportiert. Das Phytoplankton braucht das Eisen, um CO<sub>2</sub> aufzusaugen. Und wenn das Eisen fehlt, leidet das Phytoplankton genauso wie wir, wenn wir Eisenmangel haben.

Das Eisen, von dem es abhängig ist, kommt in der Natur in den Meeren vor. Das meiste davon stammt von dem Wüstensand, der durch Winde über die Ozeane geweht wird. Wenn dieser Sand ins Meer fällt, lösen sich die darin enthaltenen natürlichen Eisensalze auf natürlichem Weg im Wasser auf.

Die große Sorge, die heute existiert, ist die, dass das Phytoplankton in riesigen Ozeangebieten gar nicht das Eisen bekommt, das es braucht, obwohl es so häufig auf der Erde vorkommt. Tatsache ist, dass die Wissenschaftler seit 1980 einen stetigen Eisenschwund in den Ozeanbecken auf dem gesamten Planeten beobachten. Die einzige Ausnahme ist das atlantische Becken am Äquator.

Die Folge davon ist, dass das Volumen von Phytoplankton in unseren Ozeanen, im Vergleich zu den üblichen Beständen der vorherigen Jahrzehnte, stetig abnimmt. Die wahrscheinlichen Übeltäter, die

an diesem Eisenschwund schuld sind, sind das Kalium und die Natriumphosphate in unseren Waschmitteln.

Die Waschmittel, die wir in unsere Waschmaschinen geben, verwenden diese Phosphate, um unsere Kleider zu reinigen. Die Phosphate machen die Schmutzpartikel in unserer Wäsche glatter, so dass sie leichter während des Spülgangs herausgezogen und den Abfluss heruntergespült werden können. Von unserem Waschmaschinen-Abfluss gehen diese Phosphate ihren Weg in unsere Flüsse und dann in die Meere, wo sie weiter wirken. Das ist der Kernpunkt des Problems.

### **Waschmittelphosphate töten unsere Ozeane**

Die von Menschen gemachten Waschmittel-Phosphate sind tödlich für das Phytoplankton, weil sie mit den natürlichen Eisensalzen in unseren Ozeanen interagieren. Waschmittel-Phosphate verbinden sich mit dem in der Natur vorkommenden Eisen und bilden mit ihm eine völlig andere Art von Eisensalz, das sich nicht gut auflöst. Es lagert sich deshalb auf dem Meeresboden ab, wie unnützer Sand.

Dazu ist Folgendes zu beachten: Bei unserem bereits beschriebenen Titanic-Beispiel haben wir gesehen, wie das Schiff gesunken ist, weil das Wasser leicht im Deckenbereich der Schotten eindringen konnte, die die wasserdichten Schiffsabteilungen voneinander trennten. Jetzt wollen wir dieses Beispiel auf das Phytoplankton anwenden.

Unsere Lufthülle (Atmosphäre) und die Ozeane sind Teil von einem perfekten Natursystem. Hätten sich die Schiffsbau-Ingenieure, welche die Titanic konstruiert haben, von dem Beispiel der Natur beeinflussen lassen, wären die wasserdichten Abteilungen auch im Deckenbereich versiegelt gewesen.

Wir entziehen dem Phytoplankton einfach dadurch das Eisen, weil es uns gefällt, saubere Hemden zu tragen. Auf diese Weise ziehen wir Stück für Stück das natürliche wasserdichte Siegel von der Decken ab.

Mit anderen Worten: Damit wir unsere Atemluft behalten, müssen wir dafür sorgen, dass die Ozeane atmen können. Deshalb trägt unsere Umweltverschmutzung wesentlich zu der Beschleunigung des Klimawandels bei. Wir sehen die Beweise dafür nicht nur in unserer Atmosphäre, sondern auch in unseren lebenspendenden Ozeanen.

Die Organismen, die im Wasser leben (das Plankton), sterben, und riesige Meeresgebiete sind jetzt tot und bereit für die Blaualgen. Wenn die Blaualgen und die Umweltverschmutzung sich ihren Weg in den produktiven Gewässern erzwingen, verursachen sie ein massives Fischsterben. Eine dauerhafte Todeszone existiert bereits im [Bottnischen Meerbusen](#) zwischen Schweden und Finnland. Siehe dazu auch: [Fischsterben](#).

Kritiker behaupten, dass dies Panikmache sei und weisen auf die Tatsache hin, dass der Bottnische Meerbusen ein vom Ozean abgetrenntes Gebiet sei. Was sie gerne ignorieren, ist, dass saisonale und permanente Todeszonen jetzt in offenen Meeresgebieten weit verbreitet sind.

Eine solche Todeszone existiert jetzt im Mündungsgebiet des Mississippi. Es ist sicher gestellt, dass weitere Meeresgebiete gerade sterben.

Abgesehen von der Überfischung, besteht die größte Bedrohung darin, was mit dem Plankton

geschieht. Es steht für die Basis der Nahrungskette, und sein Schicksal beeinflusst das ganze Leben in den Ozeanen. Das Erschreckende dabei ist, wie sehr davon die größten Lebewesen der Erde betroffen sind: Die Wale. Viele von ihnen halten sich jetzt in Landnähe auf, um nach Nahrung zu suchen und stranden sogar. Völlig geschwächt und nicht mehr dazu in der Lage, ins offene Meer zurückzukehren, können einige von ihnen durch Menschen, die Mitleid mit ihnen haben, gerettet werden; doch die meisten sterben. Siehe auch: <https://www.youtube.com/watch?v=EFIVD135uI>

Während immer mehr Länder danach streben, vernünftige Schützer ihrer Fischbestände zu werden, fahren andere damit fort, die Ozeane zu plündern. Rücksichtslose Ozeanausbeute betreiben z. B. Staaten, wie China, und grasen ein Gebiet nach dem anderen ab, bis es nichts mehr zu fischen gibt. Dann sind sie verzweifelt, weil nicht mehr genug Nahrungsmittel für ihre große Bevölkerung vorhanden ist und fangen damit an, auch geschützte Gebiete zu plündern, was zu heißen Konfrontationen führen wird, die aber nicht lange dauern werden, weil der Kampf um gesunde Atemluft größer sein wird als der um die Fische.

## **CO<sub>2</sub> und Sauerstoff**

Wenn menschliche und natürliche Kräfte sich verschwören, um unsere Ozeane über den Kipp-Punkt zu drängen, wird eine riesige Menge CO<sub>2</sub> in der Atmosphäre freigesetzt, während es gleichzeitig eine Sauerstoff-Reduzierung gibt.

Derzeit hat die Erdatmosphäre eine niedrige CO<sub>2</sub>-Konzentration von 0,038 Volumen-Prozent. Siehe dazu: <http://www.co2-emissionen-vergleichen.de/Klimabilanz/Treibhausgase/CO2/CO2-Konzentration-Luft.html>. Wenn sie ansteigt auf:

0,5 Volumen-Prozent, kann man das noch lange Zeit aushalten  
3,0 Volumen-Prozent, kann man das nur kurze Zeit aushalten  
2,5 Volumen-Prozent und auf diesem Stand bleibt oder weiter ansteigt, sterben wir

Dasselbe gilt, wenn das Phytoplankton damit aufhört, CO<sub>2</sub> zu absorbieren, was bedeutet, dass es dann auch keinen Sauerstoff mehr produziert, was bedeutet, dass die Lufthülle der Erde weniger Atemluft für uns enthält.

Derzeit beträgt der Sauerstoffgehalt in der Erdatmosphäre 21 %. Wenn er sinkt auf:

17 %, wird keine Kerze mehr brennen, aber die Menschheit wird es überleben  
14 %, verlieren die Menschen langsam das Bewusstsein  
11 %, sterben sie

Die Menschheit hat es hier mit einem riesigen komplexen System zu tun, das aber nicht unbegrenzt zur Verfügung steht, obwohl es den Anschein haben mag.

Wie jedes andere System hat es seinen eigenen Katastrophen-Kipppunkt. Während wir wissen, dass es überbeansprucht ist, haben wir zu wenig Kenntnis, um zu realisieren, dass es auch einen Katastrophen-Kipppunkt hat, an dem es sich nicht mehr gefallen lässt, sich von unserer gedankenlosen Selbstüberschätzung langsam zu Tode ersticken zu lassen.

Wenn wir es übertreiben und dieser Katastrophen-Kipppunkt überschritten wird, dann wird jeder Mensch auf der Erde zunächst die CO<sub>2</sub>-Anhäufung in Form von Erstickungsanfällen und

Sauerstoffmangel zu spüren bekommen. Zuerst wird es ein leises Sterben geben, ähnlich wie bei der europäischen Hitzewelle im Jahr 2003. In einem der heißesten Sommer in Europa starben 14 802, meist ältere, Menschen in Frankreich.

Für diejenigen, die in höheren Lagen leben, werden die CO<sub>2</sub>-Werte noch annehmbar sein, doch da wird es einen heftigen Sauerstoff-Schwund geben. Das Umgekehrte wird für die Lebewesen im Meer passieren, mit dem Unterschied, dass sie noch mehr zu leiden haben werden.

## **CO<sub>2</sub> und die Meeresspiegel**

Eine massive CO<sub>2</sub>-Freisetzung, gespeichert im Ozean, könnte die Konzentration in der Atmosphäre auf 2 % ansteigen lassen. Wenn dies geschieht, könnten die Temperaturen um mehr als 10 ° Celsius ansteigen. Das würde innerhalb von wenigen Jahren zu einem kompletten Schmelzen des Eises auf der Erde führen, so dass es keine Gletscher oder Polkappen mehr gäbe.

Ein beschleunigtes Schmelzen der großen Eismassen an Land ist genau das, was wir gerade sehen können, was in dem Bericht vom Mai 2007 von dem National Center for Atmospheric Research (NCAR = Nationales Zentrum für atmosphärische Forschung) bestätigt wurde. In diesem Bericht wird gesagt, dass das Eis der Meere sich drei Mal in der beobachteten Zeitspanne reduziert hat und dass unsere Polkappen am meisten davon betroffen sind.

Wenn wir weiterhin das Ausmaß unterschätzen, mit dem wir die Eisschilde verlieren, werden wir weiterhin an eine kommende globale positive Veränderung glauben, wobei sich die Probleme häufen und zu einer weltweiten Katastrophe führen.

Das wäre zu vergleichen mit einem schrecklich großen Ungeheuer mit Nagelschuhen, das am Ende einer schmalen Steinbrücke steht. Du selbst befindest Dich in der Mitte und das Monster am Ende dieser Brücke, wo es mit seinen großen Nagelschuhen heftig aufstampft und dadurch die Brücke zum Beben bringt. Du fühlst diese Erschütterung, aber sie klingt wieder ab. Immer noch zornig stampft das Ungeheuer noch einmal auf, und der Prozess wiederholt sich. Doch die Brücke hält immer noch stand und ist so sicher wie zuvor.

Das bringt das Monster zur Weißglut, so dass es zu stampfen beginnt, so schnell es kann. Jetzt ist die Erschütterung vom ersten Stampfen in der Brücke noch nicht abgeklungen, da kommt schon die nächste. Und das Gleiche gilt für das dritte, vierte und die weiteren Male, wenn das Ungeheuer aufstampft.

Da die Erschütterungen nicht aufhören, beginnt die Brücke mitzuschwingen, während das erste Stampfen das Beben des zweiten Stampfens verstärkt. Da das Monster nicht aufhört, wird eine Schwingung erzeugt, mit der die Brücke nicht mehr umgehen kann. Deshalb wird sie wahrscheinlich zusammenbrechen, in den Fluss stürzen und alles mit sich reißen.

Jetzt denken wir uns die Nagelschuhe des Monsters als CO<sub>2</sub>-Quelle und dass jedes Stampfen eine unnatürliche Freisetzung ist. Was wird als Nächstes passieren?

## **Der Versagensnachklang**

Auf der Suche nach Beweisen gehen wir davon aus, dass die Eisdecke von Grönland die erste ist, welche die CO<sub>2</sub>-Erschütterung als das Stampfen eines Ungeheuers spürt. Das ist der logischste Ort, um den Anfang zu machen, weil wir uns am meisten um die Eisdecke in Grönland nördlich vom

Äquator Sorgen machen. Die Wissenschaftler haben festgestellt, dass sie nicht nur schnell schmilzt, sondern dass große Brocken davon wegrutschen.

Wenn unser CO<sub>2</sub>-Monster zu stampfen beginnt, werden wir ein massives Abschmelzen der Eisdecke von Grönland sehen. Wenn sich riesige Brocken ablösen, wird der Meeresspiegel ansteigen. Wenn die gesamte Eisdecke von Grönland schmilzt, wird sich der Meeresspiegel um 6,5 Meter anheben.

An dieser Stelle richten wir unseren Blick auf die Antarktis, unseren südlichsten Kontinent. Fast 90 % von allem Süßwasser der Erde befindet sich dort und ist in Eis und Schnee eingeschlossen. Dieses gefrorene Süßwasser ist wichtig für uns, weil es die Sonnenstrahlen widerspiegelt. Wenn es verschwindet, dann werden das von der Eisschmelze freigelegte Land und Wasser die Sonnenstrahlen aufsaugen.

Je weniger Sonnenstrahlen von Eis und Schnee reflektiert werden, umso mehr Wärme wird von Land und Ozeanen absorbiert, was wiederum eine Rückkopplungsschleife in der Art schafft, dass das ganze Eis auf der Erde zu schmelzen beginnt.

Sollten die Polkappen der Antarktis, in Grönland und all die anderen Gletscher in den Bergregionen schmelzen, könnten die Meeresspiegel um 20 Meter ansteigen, was verheerende Konsequenzen für jede tiefer liegende Region in der Nähe der Ozeanküsten hätte. Darüber hinaus würde sich das Ozeanwasser auch erwärmen. Die Folge davon wäre, dass es noch schneller ansteigen würde. Ein Parade-Beispiel, was das für Großstädte, wie New York, bedeuten würde, wurde in dem Film „Künstliche Intelligenz“ von Steven Spielberg gezeigt, der im Jahr 2004 in die Kinos kam.

Die Ersten, die es am härtesten treffen würde, wären die tiefliegenden Küstenregionen, wie zum Beispiel Bangladesch, die fast vollständig mit einem hohen Verlust an Menschenleben im Meer verschwinden würden.

Doch auch die Industrieländer würden die Auswirkungen zu spüren bekommen. In Amerika würden ganze Städte in den Golfstaaten-Regionen, wie zum Beispiel New Orleans, zusammen mit anderen großen Küstenstädten, wie Miami in Florida, verschwinden. Auch die Europäer hätten darunter zu leiden.

London wäre dann unbewohnbar, und ganze westeuropäische Länder, wie z. B. Belgien, die Niederlande und Dänemark, würden mitsamt ihrer Agrarwirtschaft untergehen.

Jeder wäre davon betroffen, egal ob er in einer Küstenregion oder im Inland lebt. All diejenigen, die aus ihren Häusern fliehen müssen, werden sich sichere Orte suchen. Die meisten wird es völlig überraschend treffen. Und dann beginnt ein logistischer und ökonomischer Alptraum. Wenn man im Inland lebt und nicht über die schmelzenden Eisberge und die steigenden Meeresspiegel Bescheid weiß, wird man plötzlich von einer Schar hungriger und durstiger Flüchtlinge überflutet.

Die Ersten von ihnen werden noch dankbar sein, doch die Nachzügler werden sich mit Gewalt nehmen, was sie brauchen. Sie kommen daher wie ein unaufhaltsamer Heuschreckenschwarm, aber dieser Flüchtlingsstrom wird nicht lange dauern.

### **Es wird alles noch viel schlimmer**

Wenn die Ozeane und die Atmosphäre sich verändern, dann wird das globale Klima selbst in den moderaten Breitengraden gewaltsamer und extremer, was dazu führen könnte, dass der

nordatlantische Golfstrom abbremst oder sogar völlig zum Stillstand kommt. Wenn das geschieht, dann wird das Realität, was die Experten für unwahrscheinlich, aber nicht für unmöglich halten und was in dem Film „The Day After Tomorrow“ als schlimmes Abkühlungsszenario gezeigt wird.

Im Lauf der Zeit wird sich das aber alles wieder normalisieren, denn die Natur regelt sich selbst. Doch die Frage ist, wie viele Menschen werden noch da sein, um das miterleben? Man beachte, dass die Wissenschaftler jetzt denselben Fehler machen, wie die Eigner der RMS Titanic, nur umgekehrt. Sie hatten es nicht für nötig empfunden, auch die Decken der wasserdichten Abteilungen zu versiegeln, damit kein Wasser von außen eindringen konnte. Und wir kennen das Ende der Geschichte.

Nichtsdestotrotz pfuschen wir in dem vollkommenen Natursystem herum und entfernen sogar die Siegel an den Decken unserer eigenen wasserdichten Abteilungen, weil wir den Kipppunkt nicht erkennen, an dem unsere Ozeane plötzlich auf katastrophale Weise auf unsere kurzsichtigen Verhaltensweisen reagieren.

Und hier stehen wir nun am Hafenbecken mit dem Board-Ticket in der Hand. Vor uns steht ein riesiges Schiff, von dem die Experten sagen, dass es „beinahe unsinkbar“ sei. Doch es gibt andere Wege dorthin zu kommen, wo man hin möchte. Und im Moment hat man noch die freie Wahl.

**Fortsetzung folgt ...**

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*